

Andreas Neeser & Ida Maria Guidon

Brusina sucht ein Adjektiv

Eine Bildergeschichte

Für dich

© 2023

KATAKULT
FABRIK FÜR PROJEKTKULTUR

Alle Rechte vorbehalten

TEXT Andreas Neeser

FOTOS Ida Maria Guidon

GRAFIK & LAYOUT Michael Bouvard

ISBN 978-3-033-09336-2



Früher? Das ist lange her. Und sehr weit weg. So weit, dass Brusina vieles vergessen hat, was in ihrem Leben passiert ist. Eines aber weiß sie noch ganz genau: wie man über sie lachte, als sie noch klein war. Alle lachten über sie, denn sie war die Katze mit dem längsten Rücken der Welt. Das ist sie natürlich noch immer. Aber inzwischen ist sie stolz darauf. Und zwar so sehr, dass niemand mehr es wagt, sie auszulachen.

Brusina ist nicht mehr die Jüngste. Manchmal, wenn sie nach einem langen Nickerchen aufsteht, knackt es irgendwo zwischen Schulter und Hüfte. Aber ihr fein gestricktes Fell ist immer noch wunderbar weiß. Eigentlich wie neu.

Richtig toll findet sie ihre grünschwarzen Kugelaugen. Sie glänzen, wenn Brusina glücklich ist, doch wenn sie wütend ist, blitzen sie gefährlich.

Wütend ist Brusina aber selten. Eigentlich nie. Dafür sorgen ihre Freunde, mit denen sie allerlei lustige Dinge anstellt: Am liebsten mag sie Wackel, den stumpf-beinigen Dackel. Er ist gleich gestrickt wie sie selbst. Und fast gleich lang.

Dann sind da noch Lio und Laura, das lustige Rennmäusegeschwisterpaar, der kugelige Igel Stachi – und Bianca, die struppige, etwas zu kleine Eule, die überhaupt nicht aussieht, wie sie heißt.

Wenn Brusina alle Freunde der Größe nach aufzählt, und das tut sie mindestens einmal am Tag, dann findet sie alle nett. Alle gleich, also fast gleich. Freunde eben.



Freunde braucht man zum Leben. Ohne Freunde wäre alles nichts. Gute Freunde sind mehr wert als ein Katzenköniginnenreich. – Solche Gedanken hat Brusina oft. Und jeder dieser Gedanken macht sie froh. So froh, dass ihre Augen grünschwarz glänzen.

Ohne Wackel, Lio, Laura, Stachi und Bianca wäre Brusina höchstens halb so glücklich. Oder ein Viertel. Oder zehn Prozent. Oder traurig. Vor allem abends im Bett.

Wenn sie nur nicht alle so schnell einschlafen würden. Jeden Abend liegt Brusina noch wach, wenn Wackel schon schnarcht wie ein alter, erkälteter Wolf und der Igel irgendwie pumelig surrt. Auch die Eule schläft immer zu früh, schlägt mit den Flügeln im Schlaf.

Und die Mäuse fiepen leise wie Meisen im Nest.



Manchmal, wenn Brusina nicht einschlafen kann, obwohl sie alle Schafe mindestens doppelt gezählt hat, weiß sie nicht, ob sie traurig oder wütend ist. Oder einfach nur einsam. Dann denkt sie angestrengt nach, was denn von allem das Schlimmste wäre. Und etwas Besseres könnte ihr nicht passieren. Denn weil sie sich so anstrengt beim Denken, schläft sie auch gleich ein.

Heute aber funktioniert das irgendwie nicht. Brusina ist schon ganz steif, in ihrem Kopf überschlagen sich die Gedanken, der lange Rücken zwick, und müde ist sie kein bisschen. – «Ha!», ruft sie plötzlich, schießt hoch und lässt sich gleich wieder ins Laken fallen. Sie dreht den Kopf, doch Wackel schläft zum Glück wie ein Stein. Falls Hunde überhaupt so schlafen können.

Brusina ist jetzt hellwach. Vom Blitz getroffen, so fühlt es sich wenigstens an, obwohl – mit Gewittern kennt sie sich überhaupt nicht aus. Schon gar nicht mit Gewittern im Kopf.

Ihr ist heiß. Der Rücken schmerzt nicht mehr, die Hüfte fühlt sich an wie vor sieben Jahren. – «Mensch! Natürlich!», sagt Brusina. «Dass ich da nicht früher drauf gekommen bin.»

Jetzt fällt Brusina auch das Wort ein, das zu ihrem Gefühl gehört. Gedankenblitz. Frau Wanner hatte das auch, als sie noch gesund war. So Blitze.

All die unangenehmen Gefühle kommen also einzig daher, dass etwas fehlt, denkt Brusina. Und obwohl sie eine zufriedene alte Katzendame ist, fehlt ihr oft etwas. Wenn sie traurig ist, wenn sie wütend ist, wenn sie genervt ist. Oder frustriert, oder mutlos. Oder verzweifelt. Brusina kennt sie alle, die schwierigen Gefühle.

Danke, Gedankenblitzgewitter, denkt sie. Alles klar. Ich brauche also etwas für das, was fehlt. Und zwar dringend. Etwas, was dann hilft, genau dann. Oder jetzt.